

Immer mehr Hühner landen im Tierheim

Trend In Augsburg werden zunehmend herrenlose Nutztiere beim Tierschutzverein abgegeben. Was steckt dahinter?

VON EVA MARIA KNAB

Hahn Costa Cordalis irrte Ende März im Osten Augsburgs umher. Er wurde als Fundtier im Tierheim abgegeben. Nur zwei Wochen später tauchte im Süden der Stadt das herrenlose Huhn Gudrun auf. Es landete ebenfalls in der Obhut des Tierschutzvereins. Dort häufen sich die Fälle, in denen Nutztiere ihren Besitzern verloren gehen.

Die Geschäftsführerin des Tierschutzvereins Augsburg, Sabina Gaßner, sagt, „gefühl bekommen wir immer mehr Nutztiere als Fundtiere“. Das sei in einer Großstadt wie Augsburg schon ungewöhnlich. Denn Hühner, Enten, Schafe oder Ziegen werden normalerweise auf dem Land gehalten, meistens auf Bauernhöfen. Und dort

kümmern sich Besitzer in der Regel darum, dass sie entlaufene Tiere zurückbekommen.

In den vergangenen Jahren haben verloren gegangene Nutztiere im Augsburger Tierheim kaum eine Rolle gespielt. Pro Jahr seien nur etwa zwei bis vier als Fundtiere abgegeben worden, so Gaßner. Im vergangenen Jahr ging die Zahl dann sprunghaft nach oben. Ein spektakulärer Fall war das herrenlose Kamerunschaf Cinderella. Das Jungtier wurde im Sommer auf einer außen liegenden Kellertreppe eines großen Wohnhauses in Gersthofen gefunden. Keiner konnte sich erklären, wie es dort hingekommen war. Der Besitzer war nicht ausfindig zu machen. Cinderella wurde schließlich von der Gersthofener Feuerwehr beim Tierschutzverein abgegeben.

2018 musste das Tierheim zwei Schafe, eine Gans, einen Hahn und fünf Enten beherbergen – alle waren herrenlos aufgefunden worden. In diesem Jahr scheint sich der Trend fortzusetzen. Im März und April landeten ein weiterer Hahn und eine Henne unabhängig voneinander als Fundtiere im Tierheim. Das Problem: „Bei Nutztieren, die in der Stadt gefunden werden, lässt sich der Besitzer in der Regel nur schwer ermitteln“, sagt Gaßner. Im Tierschutzverein beobachtet man aber auch einen anderen Trend. Danach halten immer mehr Städter Feder- und Weidetiere.

Insbesondere Hühner sind groß in Mode. Tierfans seien sich aber sehr häufig nicht darüber im Klaren, wie viel Arbeit es macht, Nutztiere daheim zu halten, sagt Gaßner:



Hahn Costa Cordalis wurde im Tierheim abgegeben. Foto: Sabrina Gaßner

„Hühner machen viel Schmutz, sie haben häufig Parasiten und der Rasen im Garten sieht auch nicht mehr schön aus.“

Der Vorsitzende des Tierschutzvereins, Heinz Paula, appelliert: „Wer Nutztiere halten will, sollte

sich diese Anschaffung vorher gut überlegen.“ Für Neulinge bietet der Tierschutzverein deshalb regelmäßig Seminare an, in denen Fachleute ausführlich über die Bedürfnisse der jeweiligen Tiere und die Anforderungen an eine gute Tierhaltung informieren.

Doch was passiert mit Hühnern, Schafen und Co., die von ihren Besitzern nicht mehr aus dem Heim abgeholt werden? Gaßner sagt, dass solche Nutztiere auf Gut Morhard in Königsbrunn eine neue Heimat bekommen. Das Gut gehört dem Tierschutzverein. Dort fühlt sich nicht nur das Kamerunschaf Cinderella unter Artgenossen wohl. Auch Hahn Costa Cordalis hat sich eingelebt. Er ist Chef einer Hühnerschar und kann dort so oft und laut krähen, wie er will.

Augsburger Allgemeine 26.04.19